

Zeitschrift:	Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band:	2 (1820)
Heft:	2
Artikel:	Beschreibung der Behandlung und Heilung einer unvollkommenen Verrenkung des Sprunggelenkes, Köthengelenkes und des Backhüftgelenkes an dem linken Hinterschenkel eines Pferdes
Autor:	Michel, Caspar
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-587914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VII.

Beschreibung der Behandlung und Heilung einer unvollkommenen Verrenkung des Sprunggelenkes, Kothengelenkes und des Backhüftgelenkes an dem linken Hinter- schenkel eines Pferdes.

Bon
Caspar Michel,
Oberhierarzt und Erstem Lehrer an der Thierarzneychule
zu Zürich.

Den 2ten Hornung 1820 Vormittags 8 Uhr, wurde ich zu einem Pferde des Herrn Oberst Ott im Hard bei Zürich gerufen, mit der Anzeige, daß dasselbe seit dem Abend des vorhergehenden Tages mit dem linken Hinterschenkel hinke. Ich begab mich sogleich dahin und fand ein Pferd von Farbe kastanienbraun,

seines Geschlechtes Stutte ohne Abzeichen, alt fünf Jahr, von Größe sechszehn Faust hoch, von Nation Schweizerpferd, seines Gebrauches Chaisen-Pferd. Bey meines Unter suchung fand ich, daß das selbe schon beym ruhigen Stehen im Stalle den Fuß nur auf die Zehenspitze, das Kothengelenk nach vorwärts gebogen, stellte; dabei war das Sprunggelenk angeschwollen, vorzüglich in der Gegend des Fersenbeines. Auf einen angebrachten Druck äußerte das Pferd nur wenig Schmerzen; hingegen beym Gehn trat es zwar mit dem ganzen Hufe auf; allein das Kothengelenk beugte sich bei jedem Tritte vorwärts, überkrochete, und das Sprunggelenk blieb unbeweglich steif. Weiters konnte nichts Krankhaftes wahrgenommen werden.

Die Ursache dieser beyden unvollkommenen Versenkungen (Verstauchungen) war Folgende. Dieses Pferd ließ sich nähmlich nur im Stalle und vermittelst der Anwendung der größten Zwangsmittel beschlagen. So wurde es auch den 1^{sten} Hornung Nachmittags in dem Stalle beschlagen, nachdem es mit dem Kopfe an die Bahre, und mit dem Körper an die innere Seite der Standwand durch Stränge befestigt worden war. Der Beschlag der drey andern Füße ging auf diese Art ohne Nachtheil von Statten; allein, während des Beschlagens des erwähnten französischen Fußes, gab der Strang, vermittelst dessen der Körper an die Standwand befestigt war, nach; das Pferd widersegte sich, glitschte und fiel um. Der Fuß, der vermittelst eines Stranges an der Decke des Stalltes aufgezogen und befestigt war, blieb gesamme Zeit ausgestreckt hängen, und durch die widersetzlichen Bewegungen, welche das Pferd mit demselben,

bis es losgemacht werden konnte, unternahm, entstanden die benannten unvollkommenen Verrenkungen.

Da keine Entzündung an den leidenden Theilen wahrzunehmen war, sondern mehr eine Erschlaffung und Ausdehnung der Gelenkbänder, so verordnete ich folgendes:

Nimm des Kamphergeistes (Spirit. Vini Camphor.)

des Seifengeistes (Spirit. Saponis) v. j. 3ij.

des Salmiakgeistes (Spirit. salis Ammoniaci) 3iv.

des gemeinen Wassers (Aq. communis) 3v.

Mische es.

B. Alle drey Stunden die leidenden Theile damit einzureiben; vor dieser Operation sowohl als nachher dieselben mit Strohriebeln warm zu reiben.

Ferner:

Nimm der Eichenrinde (Cort. Quercus) 1b. B.

der Weidenrinde (Cort. Salicis) 1b. j.

der Krausemünze (Hrb. Menth. crisp.) 3vij.

Zerschneide und mische es wohl untereinander.

B. Von diesen Kräutern nimm zwey Handvoll; koch sie in einem Hafen mit Wasser, und gebrauche den Absud als lauwarmes Bad, Vormittags und Abends. Dabei durfte das Pferd nicht gebraucht, sondern musste ruhig im Stalle gelassen werden.

Den 3ten und 4ten Hornung schien sich das Uebel gleich zu bleiben; nur die Geschwulst des Sprunggelenkes hatte sich etwas vermindert. Den 5ten das gegen konnte das Pferd schon besser gehen, und übers Kothete nicht mehr so stark; auch trat es im Stalle zuweilen ganz auf den Fuß auf.

Als ich das Pferd den 6ten Vormittags wieder untersuchte, sah ich gleich bey meinem Eintritte in den

Stall, daß sich das Uebel seit dem Abend zuvor viel verschlimmert hatte; es stand gar nicht mehr auf dem Fuße, sondern hob denselben in die Höhe; dabei war die Ferse des Sprunggelenkes nach ein- und die Zehe des Hufes nach auswärts gekehrt; in der Gegend des Backhüftgelenkes äußerte dasselbe bey der Berührung Schmerz, und man fühlte sehr deutlich, daß der Kopf des Backbeins zum Theil aus der Pfanne des Beckens gewichen war. Jeder praktische Thierarzt, dem dieser Fall schon vorkam, wird selbst wissen, wie schwierig ein solcher ist, und wie selten derselbe vollkommen geheilt wird. Durch eine einfache, wenig kostspielige Maschinen-Einrichtung, gelang mir aber die vollkommene Heilung dennoch (die Abbildung der Maschine so wie deren Erklärung ist dem Ende des Heftes beigefügt), und ich glaube durch die Bekanntmachung dieser Behandlung meinen Collegen nützlich zu seyn.

Die Ursache dieser beynahen vollkommenen Verrenkung des Backhüftgelenkes bestand wahrscheinlich darin, daß das Pferd während der Nacht auf dem Ladensbodenstande ausglitschte und stürzte, oder vielleicht auch durch den Knecht zu kurz in dem Stand gewandt wurde; zu dieser neuen Verrenkung hatte dasselbe noch eine beträchtliche doch schmerzlose Geschwulst in der untern Gegend der beyden letzten falschen Rippen, wovon ich mutmaßte, daß sie in Folge einer augenblicklichen Uebereinanderschiebung benannter Nippeln entstanden seyn möchte. Die Folge lehrte aber, daß es ein Muskelbruch war.

Gleich nach der Untersuchung ließ ich, mit Einwilligung des Eigenthümers, das Pferd langsam und schonend nach dem Krankenstalle des Institutes ab-

führen, legte ihm ein gewöhnliches Pferdgeschirr (ohne Kummel), an welchem seitwärts eine hölzerne beträchtlich nach auswärts gerichtete, mit dem gehörigen Niemen versehene und bis über den Oberschenkel nach hinten hervorragende Spange befestigt war, auf; an den Oberschenkel wurde eine lederne Hose angelegt, die rückwärts mit einem Schnallenriemen versehen war, durch welchen der Schenkel an der Spange befestigt und von hinten nach außen und von vorn nach innen mehr oder weniger gezogen werden konnte, wie dieses alles die Zeichnung deutlicher versinnlichen wird.

Alle verrenkten Theile wurden daneben auf dieselbe Weise wie oben bemerkt, mit dem angegebenen Waschgeist eingerieben.

Da die Fresslust des Pferdes vermindert, und der Mist, den dasselbe absetzte, sparsam und trocken gesallt, doch übrigens kein Fieber vorhanden war, sich hingegen zuweilen Husten einstellte: so verordnete ich ihm zum innerlichen Gebrauche folgende Latwerge:

Nimm der gepulverten Enzianwurzel (Rad. Gentianæ) der gepulverten Meistertwurzel (Rad. Imperator. major.), v. j. 3vj.

des Doppelsalzes (Arcani duplicat.) 3x.

des gereinigten Schwefels (Sulphur. depurat.) 3iv.

Wachholdermuß (Roob Juniperi) so viel als genug, um eine Latwerge daraus zu machen.

B. Alle drey Stunden einen Spatel voll zu geben.

Dabey wurde mit obigen Bädern fortgefahren, und nicht nur die untern Theile des Fußes gebadet, sondern der letztere von dem Backhüftgelenk an täglich zwey Mahl, jedes Mahl eine Stunde lang, noch daneben

gebähet. Der Fuß wurde durch den Schnallriemen immer mehr und mehr nach außen gezogen, durch dieses Verfahren zuletzt vollkommen eingerichtet und in seiner Lage erhalten, so daß am 29^{sten} Hornung die Verrenkung des Backhüftgelenkes gänzlich gehoben war.

Da sich hingegen die Verstauchung des Röthengelenkes sehr hartnäckig erwies, und sich vorzüglich dessen Gelenkbänder höchst erschlafft zeigen: so legte ich die in der Abbildung versinnlichte Bandage, unter welcher Umschläge von in einem Eichenrinden-Decokte benetztem Verge angebracht wurden, an. Auf diese Weise hob sie sich vollkommen bis zum 12^{ten} Merz.

Den 11^{ten} Hornung bildete sich ein Eiterabsceß hinter am Fersenbeine bey der Scheide der Achilles-Sehne, welchen ich öffnete, und in die Offnung Charpiemeisel mit Myrrhentinktur benetzt einbrachte, worauf derselbe bis zum 25^{sten} Hornung vollkommen ausheilte.

Dieses Pferd wurde also radical geheilt; nur blieb oben bemerkter Muskelbruch zurück, der aber niemahls von nachtheiligen Folgen für dasselbe seyn kann, und von dem 15^{ten} Merz an leistete es wieder als Chaisen-Pferd seine Dienste wie vorher.
